

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 11 (1904)  
**Heft:** 35  
  
**Rubrik:** Pädagogische Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Staat für den anderen bemittelteren Drittel seine 15 000 Fr. auswirft? Damit fortfahren, hieße auf legitime Weise die gesellschaftlichen und sozialen Gegensätze unverantwortlicher Weise verschärfen. — Der Referent tritt sodann auf seine Thesen, welche sich aus obiger Begründung ergeben, ein. Er begutachtet einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf, den das Erziehungsdepartement vorgelegt.

In ruhiger, sachlich klarer Weise verbreitet sich der Korreferent, Sekundarschulinspektor und Dekan Christinger von Hüttlingen, über seine Thesen. Als Vater und Begründer des werdenden Institutes möchte er den Synodalen nicht nur ein verschwommenes Bild der Schule zeigen, seine Thesen erklären die praktische Durchführung, die Organisation und den ziemlich genau umschriebenen Lehrplan der Töchterfortbildungsschule. Im Gegensatz zu Referent und Gesetzesentwurf hält er an dreijährigen Kursen fest. Der erste schließt sich unmittelbar an das achte Schuljahr an und ist während des ganzen Schuljahres mit der bereits bestehenden Arbeitsschule zu verbinden. Die folgenden Kurse sind halbjährig (à zwanzig Wochen zu vier Stunden).

In der Diskussion ergreift der Chef des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Dr. Kreis, das Wort. In Erwägung, daß das Volk schwerlich für einen dreijährigen Kurs zu haben sein wird, — daß es, ohne die Lehrer zu überbürden, nicht wohl möglich sei, die nötigen Lehrkräfte für drei Jahreskurse zu erhalten, — daß ferner voraussichtlich eine Bundesubvention für eine Fortbildungsschule auf der Primarschulstufe (neuntes Schuljahr!) nicht zu erhalten wäre, glaubt das Erziehungsdepartement in seinem Entwurfe von dreijährigen Kursen absehen zu müssen. Es sprechen noch Inspektor Christinger, und allgemein gehalten Fr. U. Fopp von Schönholzersweilen, Verfasserin einer diesbezüglichen erschöpfenden Arbeit in der „Schweizer. Pädag. Zeitschrift“.

Die Abstimmung lehnt den dreijährigen Kurs ab, nimmt im übrigen sämtliche Thesen des Korreferenten und vorab diejenigen des ersten Referenten an und erklärt damit auch seine Zustimmung zu dem vorliegenden Gesetzesentwurf.

Es folgen weitere geschäftliche Traktanden. Die Rechnung über den Stand der Synodalkasse zeigt ein Guthaben von Fr. 5200. —

Das Hauptreferat an der nächsten Versammlung in Weinfelden wird bilden: „Die Bekämpfung des Alkoholismus und anderer Mißstände durch die Schule“.

Der Bestand der thurgauischen Lehrer-Alters- und Hilfskasse hat Dank der Fürsorge des Staates und zahlreicher Legate eine Höhe von 453 000 Fr. erreicht. Dieselbe ermöglicht die Auszahlung einer Altersrente von 400 Fr. an aus dem Schuldienste austretenden Lehrer, die das 65. Lebensjahr vollendet haben. Hierauf nach ermüdender arbeitsreicher Tagung Schluß. —z.

Anmerkung der Redaktion. Den uns gütigst zugestellten „Entwurf betr. die Töchter-Fortbildungsschule“ bringen wir ein ander Mal. Besten Dank.

## Pädagogische Nachrichten.

**Bern.** Die Schulkommission des städtischen Gymnasiums in Bern sieht sich veranlaßt, sich gegen den Beitritt der Gymnasiasten zu Fußballclubs auszusprechen.

**Sf. Gallen.** Die Schulgemeinde von Rempraten hat den Gehalt ihres Lehrers, Schubiger im Lenggis, gemäß den Anträgen des Schulverwaltungsrates, mit allen gegen eine Stimme, von Fr. 1400 auf 1500 erhöht, im übrigen Rechnung und Bericht und den bisherigen Steueranatz von 40 Ct. von Fr. 100 bei einem Steuerkapital von Fr. 263,700 gutgeheißen.

— **Schulwesen.** An Einnahmen haben sämtliche Primar- und Real-  
schulgemeinden des Kantons im Jahre 1903 eingenommen 5,881,731 Fr.; ver-  
ausgabte dagegen 5,744,213 Fr. Der Staat gab für das Schulwesen, aus-  
genommen Baukonto der kantonalen Lehranstalten, im verfloffenen Jahre aus  
815,219 Fr. Zwei Gemeinden haben keine Schulsteuer (glückliche Gegend!) zwei  
eine solche unter 10 Cts., 139 Gemeinden eine solche von 10—50 Cts., 38 eine  
solche von 51—70 Cts. und 28 eine solche von über 70 Cts.; Oberrindal von  
Fr. 1.10 und evangelisch Widnau sogar von Fr. 1.50 = 1½ Prozent.

**Schurgau.** Die Primarschulvorsteherschaft von Frauenfeld hat ein Regle-  
ment erlassen über die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel und Schulmaterialien.  
Um durch strenge Kontrolle über die gratis gelieferten Lehrmittel und Schul-  
materialien die Schüler an Sparsamkeit und Ordnung zu gewöhnen, hat jeder  
Kontrollheft zu führen über die von ihm empfangenen Materialien. Ferner sind  
die vollgeschriebenen Hefte dem Lehrer zur Kontrolle vorzuweisen und muß mut-  
willige oder fahrlässige Beschädigung des verabreichten Materials ersetzt werden.

**Solothurn.** A. d. Erlinsbach. Rechts Samstag ist alt Lehrer Bitterli  
92 Jahre alt gestorben.

— **Olten.** Versammlung des Kant. Lehrervereins Samstag  
den 27. Aug., vormittags 9 Uhr, im Konzertsaal Olten. Bericht über die  
Tätigkeit der Bezirksvereine, Referent: Lehrer Saladin, Olten; Vortrag  
von Professor Dr. Otto von Greherz, Bern: Reformvorschläge  
zum Deutsch-Unterricht.

**Zürich.** Die Stadt Zürich verausgabte letztes Jahr für die unentgeltliche  
Lehrmittellabgabe an der Volksschule 104'000 Fr.; für nicht obligatorische  
Lehrmittel und für die Bedürfnisse des Knabenhandarbeitsunterrichts 10'500 Fr.  
In der Stadt bestanden 39 städtische Schulhäuser und 26 Turnhallen;  
außerdem wurden 40 provisorische Schulkokale benötigt, für welche 33,000 Fr.  
Mietzins entrichtet wurde. — 36 stdtzrcher Kindergärten wurden von  
668 Knaben und 654 Mädchen besucht. — An der städtischen Volksschule  
bestanden 403 Lehrstellen und wirkten 262 Lehrer und 60 Lehrerinnen an der  
Primarschule, 77 Sekundarlehrer, 42 Fachlehrer, 42 Knabenhandarbeitslehrer,  
58 Arbeitslehrerinnen und 3 Haushaltungslehrerinnen. Die Primarschule zählte  
16'965 Schüler, die Sekundarschule 2969 Schüler.

## Literatur.

**Die Fahrt zum Glück.** Von Prof. A. Bärtsch. Zweite Auflage.  
Benziger u. Comp. A. G.

In Form eines sog. Weibelbchleins — ein kleinwenig großeres Format  
— bietet Prof. Bärtsch den kath. Jünglingen „Ratschläge und Lehren“ in 24  
Kapiteln, sorgfältig ausgewählte Auszüge aus Schriften poetischer und prosaischer  
Natur. Gediegene Kernsätze, deren Lektüre stückweise den Jünglingen nicht genug emp-  
fohlen werden kann. Prof. Bärtsch ist ein praktischer Kopf voll idealen Sinnes  
und warmer, reiner Liebe zu dem Jünglinge, der für seine „Ratschläge“ nur  
guter Autoren beste Sätze entlehnt hat. So folgen Sprche und Ansichten von  
P. Joseph Staub, Schiller, hl. Schrift, Bischof Egger, Bischof Sailer,  
Montesquieu, Weihbischof Dr. Knecht, P. Weiß, Lehrer Haag, Präses Mehler,  
Gesellenvater Relping, P. Brors u. u. Aus zirka 70 Autoren sind die „Rat-  
schlge“ zielbewußt zusammengelesen. Daß ein großer Teil der hl. Schrift und  
den Kirchenvätern entlehnt ist, liegt auf der Hand, nicht minder sind aber auch  
wahre Goldkörner protest. Autoren herbeigezogen. Ein recht lesbares Bchlein,  
das auch für Zeitungen gediegenes, „Ausfllmaterial“ bietet, das den Leser, ihm  
in kleinen Dosen gereicht, spielend belehrt und kräftigt.